

william shakespeare

viel lärm
um nichts

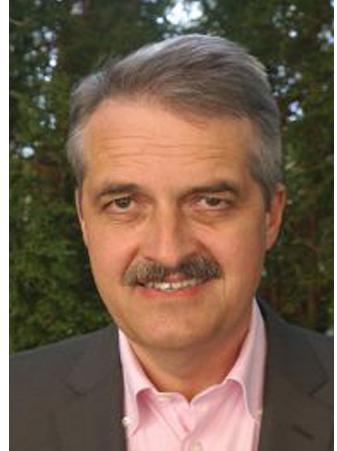


Tiroler
VOERKSTHEATER
1908 - 2008 Kufstein

VORWORT

100 Jahre Volkstheater Kufstein 100 Jahre Theaterspiel vom Allerfeinsten

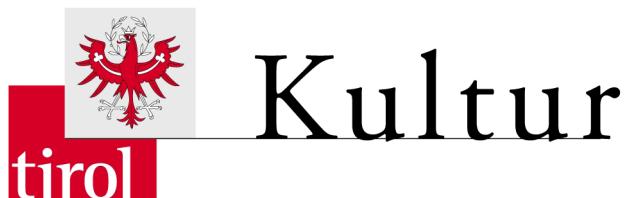
Das Volkstheater Kufstein zählt mit über 100 aktiven Mitgliedern und durchschnittlich 5 Premieren je Jahr mit Sicherheit zu den eifrigsten und – ohne Übertreibung – auch zu den besten Volksbühnen Tirols. Dies beweisen das umfangreiche Programm (von Kindermärchen, fröhlichen Schwänken, übermütigen Boulevard-Komödien, Musicals bis zu ernsten Problemstücken) bzw. die hervorragenden Kritiken des stets zahlreichen Publikums. Ich kann mich jedenfalls an keine Veranstaltung des Volkstheaters Kufstein erinnern, welche nicht meine (hohen) Erwartungen erfüllt hat.



Ich möchte dafür dem Volkstheater Kufstein bzw. all seinen Mitgliedern von ganzem Herzen danken. Ist es doch keinesfalls selbstverständlich, dass in der heutigen hektischen Zeit so viel Freizeit in die Unterhaltung anderer gesteckt wird. Wie viele Proben und Mühen für das Gelingen eines Stücks tatsächlich erforderlich sind, werden wahrscheinlich nur jene wissen, die vom Fach sind.

Ich wünsche dem Volkstheater Kufstein weiterhin so viel Erfolg und freue mich schon auf den Höhepunkt des heurigen Jubiläumsjahres, nämlich auf die Freilichtaufführung von „Viel Lärm um Nichts“ von William Shakespeare am Stimmersee.

Dr. Herbert Marschitz
Bürgermeister



VORWORT

Grußworte vom Theater Verband Tirol
zum 100-jährigen Vereinsjubiläum
Tiroler Volkstheater Kufstein

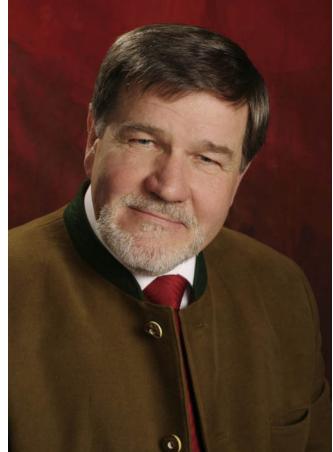
Wie schon in den vergangenen Jahren lässt das Tiroler Volkstheater Kufstein zum 100-jährigen Bühnenjubiläum mit einem besonderen Theaterstück als Freilichtaufführung aufhorchen: „Viel Lärm um Nichts“ von William Shakespeare. Es kommt mit diesem Wagnis eine für Laienbühnen außergewöhnliche Art des Stückes zur Aufführung .

Das Tiroler Volkstheater Kufstein ist mit einem ausgezeichneten Ruf in der Tiroler Theaterszene behaftet. Diesen Level zu halten ist bei einem derart starken aktiven Mitgliederstand und einer so großen Spielleiterauswahl schwer und nicht schwer . Das neue Stück „Viel Lärm um Nichts“ wird dem Tiroler Volkstheater Kufstein mit Sicherheit ausgezeichnet gelingen. Jedoch stimmt der Titel des Stückes mit den bisherigen hervorragend gelungenen Aufführungen nicht überein .

Als Landesobmann des Theater Verbandes Tirol gratuliere ich im Namen des gesamten Präsidiums aller angeschlossenen Mitgliedsbühnen herzlich zum 100-jährigen Bühnenjubiläum und wünsche für die Zukunft allen Mitgliedern des Tiroler Volkstheaters Kufstein allen voran der Obfrau Hildgard Reitberger alles erdenklich Gute und weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Landesobmann
Werner Kugler



VORWORT

Liebe Theaterfreunde,

nun ist es soweit! Wir feiern unseren 100. Geburtstag. Doch wir wollen wegen unseres Jubiläums nicht allzu viel Lärm um Nichts machen, oder doch! Doch! Denn zu unserem 100. Bestandsjahr zeigen wir eine der bezauberndsten Komödien der Weltliteratur, und zwar VIEL LÄRM UM NICHTS von William Shakespeare.



Ich bedanke mich bei allen, die durch ihre Mitarbeit bzw. finanzielle Unterstützung diese Großproduktion ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt der Stadtgemeinde Kufstein, dem Amt der Tiroler Landesregierung, der Volksbank Kufstein, dem Tourismusverband Ferienland Kufstein und allen weiteren Sponsoren, die mit einer Werbeeinschaltung in dieser Broschüre unseren Verein fördern.

Das Tiroler Volkstheater Kufstein ist ja bekannt dafür, dass wir unsere Freilichtproduktionen immer wieder an neuen Spielorten zeigen. So haben wir im Rahmen unserer Nestroy-Spiele 2005 den „Talisman“ im Hof der Kufstein Arena, 2006 den „Zerrissen“ in der Eisarena und 2007 den „Lumpazivagabundus“ in der Festungsarena gezeigt.

Für unsere diesjährige Inszenierung haben wir einen ganz besonders romantischen Spielort gewählt. Unsere Vorstellungen finden an einem kleinen See mitten im Grünen, umrahmt von Bergen an hoffentlich lauen Sommerabenden statt.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Familie Rupprechter, Gasthof Stimmersee, die uns diesen Spielplatz zur Verfügung stellt.

Tauchen Sie ein mit uns (nein, nicht in den Stimmersee, sondern) in die Zeit um 1282 in das damals spanische Sizilien.....

Ich wünsche einen schönen Abend.

Hildegarde Reitberger
Obfrau

TALK2U

Stadtwerke  Kufstein

FESTNETZ TELEFONIE ÜBER KABEL-TV



- Keine monatliche Grundgebühr
- Günstigste Tarife
- Rufnummern-Mitnahme möglich
- Weder PC noch Internet erforderlich

Stadtwerke
Kufstein GmbH
Fischergries 2
6330 Kufstein
Tel: 05372/6930-550

www.kufnet.at
info@kufnet.at

100 JAHRE TVK

1908 Am 11. November traf sich Peter Eggersberger mit theaterbesessenen Kufsteinerinnen und Kufsteinern im Gasthaus „Zum Waldl“ zu einer Gründungsversammlung, bei welcher die „Theatergesellschaft Kufstein“ aus der Taufe gehoben wurde. Somit gab es in Kufstein drei Theatervereine, den „Theater- und Vergnügungsverein Frohsinn“, den „Katholischen Gesellenverein“ und die „Theatergesellschaft Kufstein“.



Vom großen Erfolg angetrieben brachte der Verein unermüdlich in kurzen Zeitabständen viele Stücke auf die Bühne.



1920 gingen die Mitglieder des von Eduard Lippott 1900 gegründeten „Theater- und Vergnügungsverein Frohsinn“ geschlossen in die „Theatergesellschaft Kufstein“ über, die von nun an den Namen „Theaterverein Kufstein“ führte.



1923 Nachdem sich der Theaterverein Kufstein schon immer ein eigenes Vereinsheim wünschte, bauten die Vereinsmitglieder auf dem sogenannten Pirmoser-Hang ihre Theaterhütte. Am 2. Dezember 1923 wurde das Gemeinschaftswerk durch die feierliche Einweihung gekrönt.



1939 Durch einen Erlass der Hitler-Regierung wurde der Theaterverein Kufstein in den Standschützenverband übergeführt, an den auch der ganze Besitz des Vereines fiel.



1946 Nach dem Zweiten Weltkrieg (1939 – 1945) stellte Peter Eggersberger den Verein wieder auf die Beine.

1958 Zum 50-Jahr Jubiläum spielte der Theaterverein Kufstein „Die Gschicht vom Brandner Kaspar“ und erhielt in Würdigung seiner Leistungen vom Landesverband der Tiroler Volksbühnen einen neuen Namen: **TIROLER VOLKSTHEATER KUFSTEIN**. In diesem Jahr erfolgte auch der Verkauf der Theaterhütte, da die Vereinsführung sich die Finanzierung der anstehenden Reparaturen nicht zutraute.

1960 Erstmals wurde auch der Rundfunk auf den Verein aufmerksam. Es wurden seither immer wieder Hörspiele aufgenommen. In den weiteren Jahren fanden auch Gastspiele in den verschiedensten Orten in Österreich und Deutschland statt.

1972 Abschluss des Partnerschaftsvertrages mit dem Augsburger Theaterverein „Volkspiele Augsburg e.V.“ heute „Theater in der Frauentorstraße“. Somit besteht diese Partnerschaft, die nach wie vor aktiv gepflegt wird, nun bereits seit 36 Jahren.

1973 Fernsehaufzeichnung des Stücks „Hilfe, ich liebe einen Gammel“

1983 erstmals wird als Großproduktion die Posse „Der Talisman“ von Johann Nestroy inszeniert.

1985 Eröffnung der Burgspiele auf der Josefsburg mit der Nestroy-Posse „Der böse Geist Lumpazivagabundus“.

Bis 1993 folgen weitere Freilicht-Burgspiele: Der fidele Bauer, Der Brandner Kaspar und das ewig' Leben, Der Verschwender, Birnbaum und Hollerstauden, Der Bauer als Millionär und die große Geschichts-Revue anlässlich des Stadt-Jubiläums „Hexen, Adel, Antihelden“.

1995 Der neue Freilichtspielplatz „Hof der Hauptschule Kufstein“ bietet gegenüber der Burg viele Vorteile und wird daher bis 1999 intensiv genutzt. Folgende Stücke werden dort aufgeführt: die Operette „Im weißen Rössl, die Nestroy-Posse „Der Zerrissene“ und das Musical „My Fair Lady“.

2005 Im neuen Veranstaltungs-Saal „Kufstein-Arena“ wird die Theaterbühne mit der Posse „Der Talisman“ eröffnet.

2006 in der neu gestalteten Eis-Arena wird die Posse „Der Zerrissene“ aufgeführt.

2007 in dem neu überdachten Freilichtspielplatz auf der Josefsburg „Festungs-Arena“ wird die Posse „Lumpazivagabundus“ gezeigt.

2008 – 100 Jahre Tiroler Volkstheater Kufstein – Große Freilichtaufführung am Stimmersee „Viel Lärm um Nichts“ von William Shakespeare.



2008 wird das Tiroler Volkstheater Kufstein 100 Jahre alt und kann somit auf eine langjährige Theatertradition zurückblicken. Mit durchschnittlich 5 Premieren jährlich und über 100 aktiven Mitgliedern zählt dieser Verein wohl zu den eifrigsten Volksbühnen Tirols. Längst ist der Rahmen bloßen Laienspiels gesprengt. Ein bunter Strauß wird dem Publikum geboten: vom fröhlichen Schwank, der übermütigen Boulevard-Komödie, Zeitstücke, Dramen, Possen, Sketche bis hin zu Musicals und Operetten oder dem Märchen für begeistert staunende Kinder.

In den letzten Jahren wurden neben zahlreichen anderen Inszenierungen z. Bsp. „Nathan, der Weise“ von Lessing, „Warten auf Godot“ von Samuel Beckett, „Späte Gegend“ von Lida Winiewicz und „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre aufgeführt. Es gibt kaum ein Theatergenre, das der Jubiläumsverein aus der Festungsstadt Kufstein nicht schon auf den „Brettern, die die Welt bedeuten“ gespielt hätte.

Der derzeitige Vorstand blickt optimistisch in die Zukunft und verspricht, dass das Tiroler Volkstheater Kufstein auch weiterhin das kulturelle Angebot der Stadt Kufstein mit vielen interessanten Inszenierungen bereichern wird, denn die Vereinsführung zieht an einem Strang...



Obfrau Hildegard Reitberger	Vizeobmann Bernhard Buchauer	Schriftführerin Christl Lutz	Kassier Werner Reitberger
--------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	------------------------------

termine

13.06./14.06./19.06./04.07./05.07.
07.07./08.07./14.07./15.07./18.07.
19.07./21.07./22.07./24.07. 2008

Beginn jeweils um 20:15 Uhr

Freilichtspiel am Stimmersee bei Kufstein/Langkampfen

Karten- bzw. Shuttlebus-Platzreservierung: Tourismusverband Ferienland Kufstein Tel. +43 (0)5372 62207 Shuttlebus fährt ab Erl, Niederndorf, Ebbs, Kufstein, Häring, Langkampfen, Thiersee, Schwoich und retour.

Ab 18:30 Uhr wird im **Gasthof Stimmersee** ein Shakespeare Menü zum Preis von € 15,- angeboten. Es kann gleichzeitig mit der Eintrittskarte reserviert werden.

Bei Regen entfällt die Vorstellung. Sollte die Freilichtaufführung witterungsbedingt vor der Pause abgesagt werden, kann die Eintrittskarte bei einer der weiteren Aufführungen an der Abendkasse umgetauscht werden. Eine neue Platzreservierung ist jedoch notwendig.

Auskünfte:

+43 (0)676 9161457 oder +43 (0)5372 67840
info@volkstheater-kufstein.at
reservierung@volkstheater-kufstein.at

Geschätzte Spielzeit:

1. Akt - 1h 20 min; 2. Akt - 1h; In der Pause (20 Minuten) werden Imbisse und Getränke am Buffet angeboten.



STIMMERSEE
STIMMERSEE

Familie Rupprechter

A-6336 LANGKAMPFEN/Kufstein
Am Stimmersee 1
Tel: +(43) 53 72/627 56
Fax: +(43) 53 72/627 56 - 7
E-Mail: info@stimmersee.com
Web: www.stimmersee.at

INTERVIEW

Klaus Reitberger im Gespräch

Herr Reitberger, was ist das Besondere an William Shakespeare? Warum sind seine Stücke nach wie vor so erfolgreich?

Ein Grund ist sicherlich Shakespeares Vielseitigkeit. Er ist ein Meister des Tragischen und ein König des Komischen. Bei keinem anderen Autor kann man so lachen und so weinen. Schön ist bei Shakespeare auch die psychologische Tiefe seiner Charaktere. Sogar die kleineren Rollen bieten noch so viel Interpretationsspielraum, dass jede Inszenierung etwas Neues darin finden kann.

Und was ist das Besondere an „Viel Lärm um Nichts“?

Für mich ist dieses Stück das absolute Highlight unter den Komödien Shakespeares. Es ist eine Achterbahnfahrt der Emotionen, voller Witz und Tragik. Neben der Liebe und der Wankelmüdigkeit des Menschen, spielt thematisch vor allem das Hörensagen eine große Rolle. Im Originaltitel „Much ado about Nothing“ sollte das Nothing ja eigentlich auch „Noting“ bedeuten. Beide Worte wurden damals gleich ausgesprochen. Viel Lärm um „Nothing“, das heißt: Viel Lärm ums Gerücht, ums Hörensagen, viel Lärm ums Lauschen, ums Mithören, ums Falsch-Verstehen und Anders-Weitergeben. Sieht man sich das Stück näher an, so merkt man, dass in vielen Szenen irgendjemand irgendjemanden belauscht und irgendein Gerücht die Runde macht, sei es harmlos oder verheerend. Das kann man leicht als Satire auf die moderne Informationsgesellschaft interpretieren. Viel Lärm um Nichts ist also keinesfalls verstaubt, sondern brandaktuell.

Herr Reitberger, Sie sind nun 22 Jahre alt und führen Regie bei einer Großproduktion, in der über vierzig Leute nach ihrer Pfeife tanzen. Viele haben sicher einige Lebensjahre und auch einige Jahre mehr Theatererfahrung als Sie. Ist es eigentlich schwierig für Sie sich da durchzusetzen? Werden Ihre Entscheidungen als „junger Hupfer“ von allen respektiert?

Ja, das werden sie. Meine Leute geben mir durchaus das Gefühl hinter mir zu stehen und mich zu respektieren. Das kam natürlich nicht einfach so. Auch ich habe klein angefangen und mir diesen Respekt hart erarbeitet. Vor zwei Jahren hätte mir sicher keiner so etwas zugetraut. Als ich damals „Warten auf Godot“ inszeniert habe, meinten wohl viele, ich werde scheitern. Doch das bin ich nicht. Auch nicht letztes Jahr mit Sartres „Geschlossener Gesellschaft“. Ich habe gezeigt, was ich kann und mir den nötigen

Respekt verschafft um nun etwas ganz Großes zu machen.

Sie sind Student. Ihre Fächer sind Physik und Philosophie. Inwieweit haben diese Disziplinen Einfluss auf ihre Theaterarbeit?

Meine Studien? Nun Philosophie ist sicher etwas, das in alle Lebensbereiche mit hineinspielt. Zwischen Physik und Theater würde ich aber keine Verbindung ziehen. Das sind zwei Extreme. Die meisten kennen mich hier nur als denträumerischen Theater-Freak. Nur wenige kennen den ernsthaften Wissenschaftler, der ich eigentlich bin. Theater ist nur ein Hobby.

Wo wir doch gerade bei Hobbys sind. Ein anderes ist für sie das Schreiben. Geschrieben haben sie zwei Romane...

[unterbricht]... drei Romane, vier Theaterstücke, eine ganze Reihe von Kurzgeschichten und einen recht umfangreichen Band von Gedichten.

Veröffentlicht wurde davon bisher der Roman „Auf See“, oder?

Ja. „Auf See“ ist letzten Oktober erschienen. Ich habe einige Lesungen gehalten, zuletzt im April in Innsbruck. Auch einige meiner Gedichte und Kurzgeschichten scheinen in verschiedenen Anthologien auf. Derzeit bin ich aber gerade dabei, meinen nächsten Roman fertigzustellen: Utopien – Geschichten aus der Zukunft.

Gleich zwei Studien, das Theater, das Schreiben – wie schaffen Sie das eigentlich alles? Schlafen Sie auch manchmal?



Hin und wieder schon ja. [lacht]. Nein, im Ernst: Es ist momentan ein bisschen stressig, ja. Aber ich genieße es und würde keine Sekunde von all dem missen wollen. Und wenn man nur sucht, findet man immer wieder ein paar freie Minuten. Der moderne Mensch ist ein Meister der Zeitverschwendungen. Natürlich könnte ich meine Zeit auch damit verbringen am Computer Spiele zu spielen, in Diskotheken rumzuhängen oder wie viele, stundenlang nur öden Small-Talk zu treiben. Es muss letztlich jeder für sich selbst entscheiden, welcher Lebensweg für ihn am meisten Freude in sich birgt.

Was machen Sie, wenn Viel Lärm um Nichts abgespielt ist? Fahren Sie in den Urlaub um sich zu erholen?

Ja, aber nicht wie andere das tun. Ich werde mich ganz einfach absetzen, meinen Rucksack packen und für einen Monat oder so in die Wildnis ziehen. Zu Fuß auf Wanderwegen vom Jura bis ins französische Zentralmassiv. Es gibt nichts Schöneres, als nur den Weg vor sich zu haben.

Und wie geht's mit dem Theater weiter? Sicher haben sie schon Pläne...

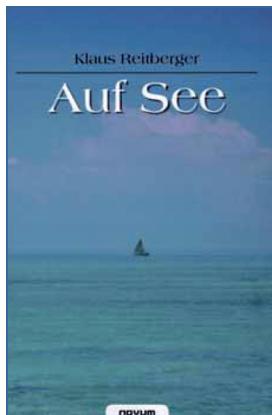
Pläne habe ich viele, ja. Unter anderem würde ich in den nächsten Jahren gerne einmal eines meiner eigenen Stücke auf die Bühne bringen. Da wir aber noch viele andere kreative Regisseure bei uns im Theaterverein haben, werde ich erstmal eine Pause einlegen.

Ich danke für das Gespräch.

Interview: PAS – Friedl Schwaighofer

Mehr zur Person auf:

klausreitberger.wordpress.com



Klaus Reitberger
Auf See

Klaus Reitberger - Auf See

Ein Schiff ohne Namen segelt ins Unbekannte um eine neue Welt zu finden. Abenteuer und Gefahren lauern in der Ferne. Was wird man dort finden? Was sucht man im Unbekannten? Wird man noch derselbe sein, wenn man sein Ziel einst erreicht?

Letztlich ist Auf See vor allem die geistige Reise eines Einzelnen, fort von der Verzweiflung und hin zum glücklichen Menschen.

Erhältlich in der Buchhandlung ihrer Wahl.

beim aufbruch zum nun abgeschlossnen krieg
sah ich sie mit soldatenblick mir an,
dem sie gefiel, doch die harte pflicht verbot,
wohlwollen bis zur liebe hinzutreiben.
vom krieg zurück räumen nun die kriegsgedanken,
die mich sonst erfüllten, ihren platz.
an ihre stelle treten drängend nun
friedliche und sanfte wünsche, und flüstern mir,
von heros reizen zu und mahnen auch,
dass ich sie mochte, eh der krieg begann.





**Das ist der Grund,
warum Sie in Rechtsfragen
lieber einem Rechtsanwalt
vertrauen sollten.**



Wir sprechen für Ihr Recht.
**DIE ÖSTERREICHISCHEN
RECHTSANWÄLTE**

**Ihre Rechtsanwälte
... für jeden Fall!**

Josef-Egger-Straße 5 | A 6330 Kufstein
Telefon Kanzlei: +43.5372.610700
Telefax Kanzlei: +43.5372.610704
E-Mail: office@tkb-rechtsanwaelte.at
Internet: www.tkb-rechtsanwaelte.at

TKB
RECHTSANWÄLTE



KAROSSERIEBAU & AUTOLACKIEREREI
AUTOKRISMER

A-6330 Kufstein · Kaiseraufstieg 26 · Telefon 05372/632 00

THE ART OF ENGINEERING

Die neuen
Serien

T5
T6



So macht Rasen richtig Spaß: Bis zu 125 cm Schnittbreite, Grasfangkörbe bis 350 l Volumen und souveränes Handling beim Fahren, Mähen und Bedienen.

 **VIKING**

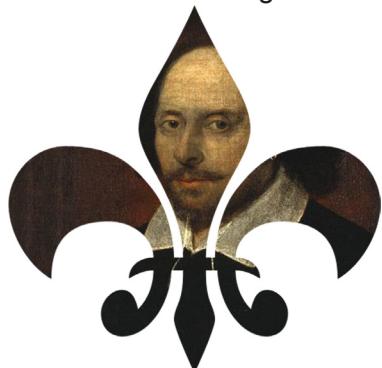
shakespeare

William Shakespeare - Leben und Werk

Ein paar Jahre nach Shakespeares Tod anno 1616 veröffentlichten seine ehemaligen Theaterkollegen eine erste Gesamtausgabe seiner Werke. Der zu jener Zeit sehr populäre Dichter Ben Jonson – einst ein Konkurrent Shakespeares – fand im Vorwort folgende Worte der Anerkennung:

*Triumph my Britain,
thou hast one to show
To whom all scenes of Europe homage owe.
He was not of an age, but for all time!*

*Triumphiere mein Britannien,
du hast einen vorzuzeigen
Dem alle Bühnen Europas Ehre schulden
Er war nicht für eine, sondern für alle Zeiten.*



Jonson sollte recht behalten. Viel ist vergessen vom Leben und Denken des elisabethanischen Englands, doch den Namen Shakespeare kennt heute fast ein jeder. Wer war dieser Mann, dessen Stücke auch vierhundert Jahre nach ihrer Uraufführung Horden von Zuschauern in die Theater dieser Erde strömen lassen? Worin besteht sein Geheimnis?

Shakespeare (1564 – 1616) stammt aus recht einfachen Verhältnissen. Sein Vater war Handwerker und höchstwahrscheinlich Analphabet. Der Widrigkeit der Umstände zum Trotz besuchte William in seiner Heimat Stratford-upon-Avon die Grammar-School, wo er klassische Autoren wie Ovid und Horaz studieren durfte. Mit dem Theater war er wahrscheinlich schon als Kind vertraut gewesen. Kleine durchs Land reisende Schauspieltruppen waren im England des 16. Jahrhunderts weit verbreitet.

Viel ist nicht bekannt über die frühen Jahre des Dichters. Erst um 1592 taucht sein Name wieder in den überlieferten Dokumenten auf. Man mokiert sich über einen jungen Emporkömmling vom Lande der sich anmaße Stükke in Blankvers zu schreiben. Bereits zwei Jahre später ist Shakespeare einer der führenden Schauspieler Londons. Später wird er auch Mitbesitzer des Globe Theatre. Unter der Protektion von Elisabeth I. und später König James I. tun sich ihm viele Türen auf. Shakespeare schreibt nicht nur, er inszeniert auch und steht in vielen seiner Stükke selbst auf der Bühne. Nach

vielen erfolgreichen Jahren zieht er sich im Jahre 1613 in seine Heimatstadt Stratford-upon-Avon zurück, wo er drei Jahre darauf stirbt. Er liegt in der Holy Trinity Church begraben.

Ein Grund für Shakespeares immensen Erfolg liegt sicherlich in der Vielseitigkeit seines dramatischen Schaffens. Er beherrschte das ganze Spektrum seiner Kunst, von der blutgetränkten tieftraurigen Tragödie bishin zur beflügelnd leichten Komödie. Man vergleiche nur die dunkle schwere Anmut seiner großen Tragödien wie Macbeth und Hamlet mit der grazilen Leichtigkeit von Ein Sommernachtstraum und Viel Lärm um Nichts.

Ein weiterer Grund für die gewaltige Anziehungskraft von Shakespeares Werken liegt gewiss auch darin, dass seine Stücke für jedermann geschrieben wurden. Man muss kein Philosoph sein, um mit Shakespeares Helden lachen und weinen zu können.

Der Name Shakespeare ist unsterblich geworden. Mit Hilfe seiner Kreativität, seiner Feder und einer kleinen Theatergruppe gelang es ihm in den Olymp der Dichter aufzusteigen.

Wichtigste Werke:

Tragödien: Hamlet, Othello, König Lear, Macbeth, Romeo und Julia

Komödien: Was ihr wollt, Wie es euch gefällt, Der Widerspenstigen Zähmung, Viel Lärm um Nichts, Ein Sommernachtstraum

Andere: Der Kaufmann von Venedig, Der Sturm, Julius Cäsar, Das Wintermärchen und viele weitere...



Inhalt

Viel Lärm um Nichts, im Jahre 1599 von William Shakespeare zu Papier gebracht, ist eine der schönsten Komödien der Weltliteratur. Das Thema worum sich darin alles dreht ist – wie könnte es anders sein – die Liebe, oder aber auch deren Gegenteil, wobei das Gegenteil manchmal gar nicht so gegenteilig ist, wie es scheint. Oder doch? Sehen Sie selbst.

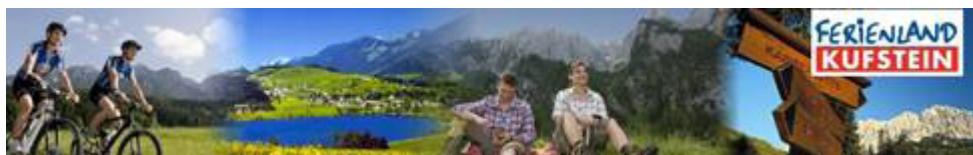
Wir schreiben das Jahr 1282. Freude herrscht im Hause Leonatos, des Gouverneurs von Messina. Der Krieg ist gewonnen und endlich kehren die siegreichen Helden zurück. Dies ist vor allem auch für die Damen von Interesse, lockt es doch so manch jungen kriegsmüden Helden nach den weiblichen Reizen. Graf Claudio ist bald Hals über Kopf verliebt, und zwar ausgerechnet in die schöne Hero, Leonatos Tochter. Da er sich nichts zu sagen getraut, fädelt Prinz Don Pedro für ihn die Hochzeit ein. Dem jungen Glück scheint nichts im Wege zu stehen.

Ein Paar von ganz anderer Art ist die scharfzüngige Beatrice und der zänkische Graf Benedikt. Anstatt der Zuneigung herrscht zwischen ihnen nur Zwietracht und Gezänk. Aber könnte es nicht doch gelingen, sie ineinander verliebt zu machen? Eben dieses scheinbar unmögliche Vorhaben will Prinz Don Pedro in die Tat umsetzen.

Während die Vorbereitungen der Hochzeit von Hero und Claudio im Gange sind, heckt er einen Plan aus. Das junge Paar und auch Leonato unterstützen ihn dabei, Beatrice und Benedikt vorzugaukeln, der andere sei jeweils in den anderen verliebt.

Große Verwirrung bricht aus. Wie diese Geschichte nun endet, und wie es dem eifersüchtigen Don Juan gelingt die Hochzeit platzen zu lassen und alle Beteiligten ins Elend stürzen, das sagen wir Ihnen hier natürlich nicht. Eines verraten wir aber: Letzten Endes wird doch alles gut ausgehen.

Wir wünschen gute Unterhaltung!



ÜBERSETZUNG

*Eine Übersetzung ist eine lange Reihe
von falschen Entscheidungen.*

Diesen Satz soll Ludwig Tieck einmal gesagt haben. Ich teile seine Ansicht. Denn so lange man auch nach den passenden Worten einer anderen Sprache sucht, dem Original wird man nie gleich kommen. Der Zauber eines Textes in seiner ursprünglichen Sprache geht mit jeder Übersetzung zwangsläufig verloren. So schön Shakespeare auf Deutsch auch klingen mag, ohne die englische Sprache ist er letztlich nur der halbe Shakespeare.

Und doch kann eine Übersetzung auch sehr positiv sein. Sie bietet nicht nur die Möglichkeit manche Stellen neu zu deuten, sie zwingt gar dazu. So schön das Original auch ist, nach vierhundert Jahren auf der Bühne sind manche Stellen doch schon sehr verstaubt und schwer verständlich. Die Übersetzung kann helfen den Text aufzufrischen und einen neuen Zugang zu finden.

Was „Viel Lärm um Nichts“ betrifft, so ist die klassische, meistgespielte deutsche Übersetzung jene von Wolf Heinrich Graf von Baudessin.



Oft hat man an dieser aber kritisiert, sie sei zu „keusch“. Und wahrlich, Baudessin verschweigt uns Shakespeares Freude am Frivolen. Manch anrüchige Zweideutigkeit wird von ihm verschleiert. Dabei geht viel verloren. Einen ganz neuen Zugang bietet die Übersetzung von Frank Günther. Auch manch andere moderne Übertragung deckt neue Seiten des Stücks auf, wie zum Beispiel die doch recht krasse Inszenierung von Jan Bosse beweist, welche letztes Jahr am Burgtheater gespielt wurde. Diese war interessant, doch der Reiz der Shakespeare'schen Sprache ist dabei fast gänzlich auf der Strecke geblieben.

Ich beschloss keine der gängigen Übersetzungen zu übernehmen, sondern von jeder ein bisschen. Vers für Vers verglich ich Günther, Baudessin und andere. Dann wählte ich aus, was mir am besten erschien. Es ist verblüffend, wie verschieden ein und derselbe Wortlaut des Englischen doch im Deutschen wiedergegeben wird. Hin und wieder hielt ich mich auch an keine Übersetzung und fand eine neue, eigene Lösung.

Ein und dieselbe Stelle im Original und anderswo:

Im Original: Tush, tush, man, never fleer and jest at me!
 I speak not like a dotard nor a fool.

Bei Baudessin: Ha, Mann! Nicht grinse so und spotte meiner!
 Ich spreche nicht als Tor und blöder Greis.

Bei Günther: Rotzlümmel, mach dich ja nicht lustig hier!
 Ich bin noch nicht verkalkt und nicht verrückt.

Bei uns: Schluss jetzt, Schluss Mensch!
 Grins mich nicht so an und spotte nicht meiner.
 Ich spreche nicht als Tor und greiser Tölpel.

Letztendlich glaube ich einen guten Kompromiss zwischen dem Ursprünglichen und dem Zeitgemäßen gefunden zu haben. Der Shakespeare, den wir Ihnen zeigen, ist weder zu modern noch allzu klassisch. Er ist weder alt und grau, noch infantil. Wir zeigen Ihnen Shakespeare mit seinem überzeitlichen, ewig jungen Zauber.



mehr?
www.volkstheater-kufstein.at

TANZ • THAI YOGA ENERGIEBEHANDLUNGEN

KARIN. *Tanz + Energie*
www.karintanzt.at



ENTFALTUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

private

Direktinvestement in ausgesuchten britischen Zweitmarktpolicen (TEPs) • gebündelt zu einem Portfolio mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten • Buy and Hold Strategie für planbare und frei wählbare Investitionszeiträume • sicher, transparent und schlank in den Kosten • Performanceorientiert und zugleich mit hohen Garantien ausgestattet • Liquider Zweitmarkt mit klaren und einheitlichen Bewertungsmechanismen • Policeneinkauf vom Gesamtmarkt nach definierten Kriterien zum Bestpreis • Full-Service-Kompetenz des Marktführers AVD samt professioneller Policenadministration.



AVD
excellent in policies

Allgemeiner Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H.
Bahnhofstraße 53, A-6300 Wörgl, T +43 5332 74 990, office@avd.eu

Wien • Zürich • Augsburg

historie

Wie bitte? Ein spanischer König, der über Sizilien herrscht? Will uns Shakespeare in seiner Komödie auf den Arm nehmen? Durchaus nicht. Sizilien, heute vermeintlich ein Inbegriff italienischer Kultur und Lebensweise, war in der Tat über viele Jahrhunderte hinweg spanisch.

Sizilien im Wandel der Zeit

Die Insel hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Viele Völker herrschten über das Land, wo Shakespeare seine Komödie ansiedelte. Griechen, Karthager, Römer, Araber, Normannen, Spanier, sie alle besaßen und bevölkerten einst Sizilien. Am längsten wohl die Römer, nämlich über sechshundert Jahre lang (von 212 v. Chr. bis 439 n. Chr.) Dicht dahinter sind die Spanier. Immerhin regierten sie die Insel - abgesehen von einem kurzen österreichischen Intermezzo im 18. Jahrhundert – beinahe 580 Jahre lang, nämlich von 1282 bis 1861. Was sind dagegen schon die knapp eineinhalb Jahrhunderte, die Sizilien nun bei Italien ist. Ganz am Anfang dieser großen spanischen Epoche auf Sizilien lässt Shakespeare seine Komödie spielen.



Die Krone Aragon

Ein heute längst vergessenes Reich, die Krone Aragon beherrschte damals große Teile des Mittelmeers. In wenigen Jahrhunderten gelang es den aragonesischen Königen ihren Machtbereich auf große Teile der damals bekannten Welt auszudehnen.

Von der mächtigen Hauptstadt Barcelona aus herrschte man von Valencia bis Korsika, von Apulien bis Euböa. Gesprochen wurde Katalanisch, das auch heute noch in großen Teilen Kataloniens, auf den Balearen und anderswo überlebt hat.

Im Jahre 1282 lehnen sich die Sizilianer in einem blutigen Aufstand – der sogenannten „Sizilianischen Vesper“ - gegen die Herrschaft der Könige von Anjou auf. Der junge König von Aragon Peter III. (bei Shakespeare: Prinz Don Pedro) nützt die Revolte und fügt die Insel seinem Reich an. Beim Volk scheint er sehr beliebt gewesen zu sein. Er kommt sogar in Giovanni Boccaccios berühmter Geschichtensammlung „Il Decamerone“ vor.

Schwierigkeiten scheint Don Pedro nur mit seinem Bruder Jakob II. (bei Shakespeare: Don Juan) gehabt zu haben. Diesem zwang er nach einigen Streitigkeiten die Lehenspflicht auf. Und hier beginnt unsere Geschichte.

Böhmen und das Meer

Obwohl Shakespeare sich in historischer Sicht in seinen Werken einige Patzer erlaubte - so liegt zum Beispiel in seinem Stück „Das Wintermärchen“ Böhmen am Meer - scheint er im Falle von „Viel Lärm um Nichts“ seine Personen teils auf soliden geschichtlichen Boden zu setzen.



wechselberger

TOURISTIK ★★★ GESMBH

... so will ich reisen



10 Jahre
Musik-Comedy



Die
Herren
Wunderlich.at

www. www.wunderlich.at

08.08.2008 Mariastein - Open Air - 09.11.2008 Funplexxx Kufstein - Matinee



Pocket TYROL
Aus Tirol in die Welt



UNTERBERGER

Faszination Immobilien

Kaiserbergstrasse 2
A-6330 Kufstein
Tel: +43(0)5372 64500

**Der erfolgreiche Partner
in Immobilienfragen**



www.unterberger-immobilien.com

SIE STARBT, SO MUSS MAN ÜBERALL VERBREITEN,
IM AUGENBLICK, DA CLAUDIO SIE VERKLAGTE.
WER SO WAS HÖRT, BEWEINT, BEDAUERT UND -
ENTSCHEIDIGT SIE. SO IST DAS LEBEN EBEN:

WAS MAN BESITZT, MISSACHTET MAN IM WERT,
SOLANGE MAN'S GENIEßT; VERLIEREN WIR'S,
DANN ÜBERSCHÄTZEN WIR DEN WERT, ERKENNEN
ERST DANN DIE QUALITÄT, DIE IHR BESITZ
UNS NIE BEGREIFEN LIEß.



auf REISEN

Hätte mich mein Weg im Sommer 2005 nicht zufällig in die südenglische Stadt Winchester geführt, wir würden heute sicherlich nicht „Viel Lärm um Nichts“ spielen.

Es war ein heißer Sommer und ich befand mich auf einer Reise durch Großbritannien. Ich war alleine unterwegs. Per Zug und zu Fuß war ich bereits vier Wochen durch das Land gereist, hatte die nordenglischen Moore erkundet, war über schottische Highlands gewandert und hatte schöne Städte gesehen. Auch an Shakespeares Grab in Stratford-upon-Avon war ich gepilgert. Zwei Tage vor dem Ende meiner Reise befand ich mich nach einem kurzen Abstecher nach Cornwall nun spät nachmittags in Portsmouth und studierte meine Karte, wohin ich denn noch reisen wollte. Das kleine mittelalterlich anmutende Städtchen Winchester lag auf meiner Route, und da es vom Zugfenster aus noch genauso interessant und beschaulich wirkte wie in meinem Reiseführer, stieg ich aus.

Das schönste an jenem Ort ist wohl seine imposante Kathedrale, die steinern und streng wie viele englische Kathedralen unübersehbar die Landschaft ziert. Eigentlich wollte ich nur kurz bleiben, die Atmosphäre auf mich wirken lassen und dann auf der Suche nach dem erstbesten Schlafplatz weiterziehen, doch als ich mit meinem Rucksack die Außenmauern der Winchester-Cathedral entlang spazierte, da stieß ich plötzlich auf eine kleine Bühne.



Eine durchs Land reisende Schauspieltruppe hatte sich hier niedergelassen und beabsichtigte an jenem Abend ein Stück von William Shakespeare aufzuführen und zwar kein anderes, als seine Komödie „Much ado about Nothing“ – Viel Lärm um Nichts.

Shakespeare war mir damals nicht fremd. Die meisten seiner Tragödien kannte ich in und auswendig. Ein Jahr zuvor hatte ich mit einer Fachbereichsarbeit über seine vier großen Trauerspiele, insbesondere Macbeth maturiert. Schon damals wusste ich viel von Shakespeare, doch eine seiner vielen Seiten war mir völlig unbekannt. Ich hatte bisher nur Shakespeare, den Tragödiendichter kennen gelernt. Ich kannte seine blutgetränkten Trauerspiele und das qualvolle Leiden seiner Helden. Shakespeares Kunst der Komödie war mir bis zu jenem Tage fremd gewesen.

Es wurde Abend und das Schauspiel begann. Im Licht des Sonnenuntergangs, das beeindruckende Schatten auf die alten Gemäuer der Kathedrale warf, genoss ich einen der schönsten Theaterabende meines Lebens. Mittelalterliche Lieder untermalten das spannende Geschehen auf der Bühne, wo sich die Schauspieler in original-elisabethanische Gewänder gekleidet durch das aberwitzige Verwirrspiel der Komödie bewegten.

Schon bald hatte mich der zauberhafte Klang der Sprache in ihren Bann gezogen. Scheinbar mühelos artikulierten sich die Darsteller in ach so wohlklingenden zehnfüßigen Jamben des Shakespearschen Blankverses. Es war ergreifend. In manchen Szenen konnte sich das Publikum vor Lachen nicht mehr halten, dann herrschte wieder Grabsstille.

Was mich an „Viel Lärm um Nichts“ gleich von Anfang an fesselte, war die ungeahnte Bandbreite der darin geweckten Emotionen. Man springt regelrecht von höchster Freude in einen Pfuhl der Verzweiflung um dann wieder freudig nach oben zu schweben. Ich war gefangen. Nach Vorstellungsschluss ließ ich seltsam bewegt die Kathedrale von Winchester hinter mir und fand schon bald im Sternenlicht einen Platz zum Schlafen.

Ich beschloss damals dieses Stück eines Tages auf die Bühne zu bringen. Nun, drei Jahre später, ist es soweit.

ensemble



BENEDIKT - Gunther Hölbl

Begeisterte als Jonathan Brewster in „Arsen und Spitzenhäubchen“ und als Garcin in „Geschlossene Gesellschaft“. Unvergessen sind auch seine Hauptrollen in unseren Nestroy-Inszenierungen: Titus Feuerfuchs in „Der Talisman“, Gluthammer in „Der Zerrissene“ und Knieriem in „Lumpazivagabundus“

Außerdem: Interpret von Wiener Liedern im Ensemble „Claribasso“

BEATRICE - Brigitte Einkemmer

Langjährige Gesangsausbildung, Konzerte in Europa und Amerika. Spielte sich in die Herzen der Zuschauer als Eliza in „My Fair Lady“, und als Ottilie „Im weißen Rössl“



HERO - Andrea Imler

Zeigte ihr Talent unter anderem als Mademoiselle Berton im Kriminalstück „Die Falle“, aber auch hinter der Bühne als Designerin vieler Plakate und Broschüren, sowie Gestalterin unserer neuen Homepage

CLAUDIO - Stefan Bric

Sein Debut feierte er als Danny in der Boulevardkomödie „Einmal nicht aufgepasst“ und glänzte bald darauf als monologisierender Lucky in „Warten auf Godot“. Auch als Regisseur des Märchens „Schneewittchen“ zeigte er sein Können.

DON PEDRO - Georg Anker

Georg brillierte auf der Bühne u.a. als Fredy in „My Fair Lady“, als Prof. Bernhardy in „Pension Schöller“ und als Mortimer in „Arsen und Spitzenhäubchen“. Als Regisseur zeigte er ganz Großes mit „Der Büchsenöffner“, „Der Zerrissene“, und vielen anderen unvergesslichen Inszenierungen.



Überregional bekannt als Mitglied des Gesangstrios „Die Herren Wunderlich“ und des Ensembles „Claribasso“

DON PEDRO - Klaus Reitberger

Größte Erfolge auf der Bühne als Sultan Saladin in „Nathan der Weise“, als Danièl in „Die Falle“ und vor allem als Wladimir in „Warten auf Godot“

Bisherige Inszenierungen:

„Warten auf Godot“, „Geschlossene Gesellschaft“ und nun „Viel Lärm um Nichts“.

Außerdem Autor eigener Theaterstücke.

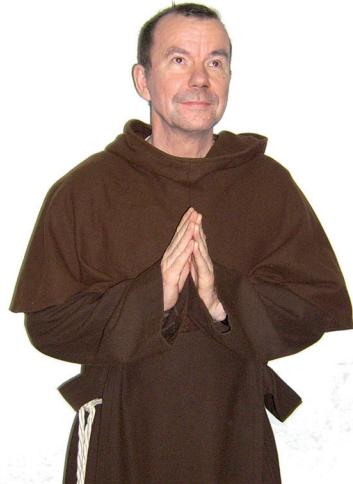


LEONATO - Reinhard Exenberger

Bezirksobmann des Theaterverbandes Tirol und Obmann des Vereines „s'Theata Niederndorf“ - Beim Tiroler Volkstheater Kufstein sorgt er seit vielen Jahren für wunderbare Bühnenmomente, u.a. als Tschinkerl in „Die geputzten Schuhe“, als Alfred P. Doolittle in „My Fair Lady“ und Plutzerkern in „Der Talisman“.

Als Regisseur inszenierte er mit uns „Die geputzten Schuhe“ und „Hüttenzauber“.





BRUDER FRANZISKUS - Walter Prinz

Neben vielen Rollen in Stücken der letzten Jahre wie „Die geputzten Schuhe“, „Hüttenzauber“ und „Die Falle“ bleiben vor allem seine Darstellungen in unseren Burgspielen lebhaft in Erinnerung.

Walter Prinz war außerdem Chorleiter bei vielen unserer größten Produktionen. Für die Musik in „Viel Lärm um Nichts“ komponierte er eigens zwei Lieder und arrangierte weitere schöne Melodien, welche er in seiner Funktion als Leiter des Theaterchores mit unseren Sängerinnen und Sängern einstudierte.



HOLZAPFEL - Herbert Oberhofer

Mitglied des Gesangstrios
„Die Herren Wunderlich“

Auf der Bühne zeigte er sein Können als Schauspieler und Sänger als Dr. Siedler „Im weißen Rößl“, als Herr von Lips in „Der Zerrissene“ und als Prof. Henry Higgins in „My Fair Lady“. Unvergessen bleiben auch seine Darstellungen des Sir Henry in „Das Glas Wasser“ und des Teddy in „Arsen und Spitzenhäubchen“. Mit seinem Spiel bereicherte er noch viele andere Inszenierungen.



HOLZAPFEL - Manfred Seeber

Größte Bühnenerfolge der letzten Jahre: Leim in „Lumpazivagabundus“, Dr. Einstein in „Arsen und Spitzenhäubchen“ und Krautkopf in „Der Zerrissene“.

In unzähligen Kinderstücken, sowie als Clown-doktor im Krankenhaus Kufstein brachte er das junge Publikum immer wieder zum Lachen.



BORACHIO
Michael Datinger

BORACHIO
Karl Seewald

CONRAD
Oliver Schmidt

DON JUAN
Harald Rella



ANTONIO
Sieghart Lutz

MARGARETHE
Susanne Thurner

MARGARETHE
Karin Lutz

URSULA
Babbi Grötters



WACHE I
Hans-Peter Gfäller Diethard Sommer

WACHE II

WACHE III
Rainer Karrer

WACHE IV
Stefanie Huber



SCHLEHWEIN
Alois Pfurtscheller



BOTE
Franz Osl



SCHREIBER
Markus Bodner

Der Chor des Tiroler Volkstheater Kufstein:



CHOR:

Inge Polin	Rosi Taxauer
Natascha Eller	Varina Weinert
Petra Endres	Edith Wielander
Bianca Gröters	Horst Anker
Maria Eidherr	Markus Bodner
Christiane Atayi	Thomas Steiner
Evamaria Kössler	Diethard Sommer
Christl Lutz	Harald Rella
Marianne Taxerer	Alois Pfurtscheller
Marion Hilger	Franz Osl
Stefanie Huber	Robert Gerl
Alice Tovari	

TÄNZER UND TÄNZERINNEN:

Melanie Lindinger	Markus Bodner
Franz Osl	Christiane Atayi
Stefanie Grießer	Oliver Schmidt
Thomas Steiner	Maria Eidherr
Varina Weinert	

STATISTEN:

Vera Doppelhammer	Lukas Embacher
Helga Riegler	Hermann Fercher
Edith Karrer	

FEUERSCHLUCKER:

Horst Karrer	Manfred Seeber
--------------	----------------

KASSA:

Werner Reitberger
Helga Riegler
Vera Doppelhammer





CHOREOGRAPHIE:
Renate Bauer



Tanzmädchen



Fleißige Hände hinter der
Bühne

REGIE:
Klaus Reitberger

CHORLEITUNG,
MUSIKARRANGEMENT
und KOMPOSITION:
Walter Prinz

LAYOUT und DESIGN:
Andrea Imler

MASKE und FRISUREN:
Helena Dolar, Elisabeth Schmidt,
Melanie Lindinger

LICHTTECHNIK:
Christoph Dolar, Richard Dolar

BÜHNENBAU:
Alois Pfurtscheller, Franz Polin,
Hermann Fercher

PRODUKTIONSLITUNG:
Hildegard Reitberger

INSPIZIENZ:
Christina Adler

PRESSEARBEIT:
PAS – Friedl Schwaighofer

REQUISITE und KOSTÜME:
Christl Lutz, Alice Tovari

TONTECHNIK:
Bühnentechnik Kotter

BÜHNENMALEREI:
Nikolaus Kurz



schwindlig ding



**Denn der Mensch ist ein
schwindliges Geschöpf...**

Wenn Benedikt in einer seiner letzten Wortmeldungen verkündet, dass die Schlussfolgerung von allem sei, dass der Mensch ein schwindliges Geschöpf wäre,

*For man is a giddy thing,
and that is my conclusion.*



so bringt er damit eines der wichtigsten Themen von „Viel Lärm um Nichts“ auf den Punkt.

Der Mensch ist ein schwindliges Geschöpf. Das soll heißen: So sehr der Mensch auch glaubt sich Kraft seiner Vernunft im Griff zu haben, ohnmächtig wird diese sich zeigen, angesichts der Macht der Emotionen.



Benedikt selbst ist bestes Beispiel dafür. Die Wandlung, die sich im Laufe des Stücks an ihm vollzieht, ist unverkennbar. Zeigt er sich anfangs noch als selbstbeherrschter Soldat, welcher meint weit über solch für ihn niederen Dingen wie der Liebe zu stehen,

*Ungebunden lebt sich's besser.
Ich bleibe Junggeselle.*



so wandelt er sich immer mehr zum Sklaven seiner Emotionen.

*Als ich sagte, ich würde als Junggeselle
sterben, hatte ich nicht gedacht,
dass ich bis zu meiner Hochzeit
überleben würde.*

und nimmt Beatrice gegenüber Worte in den Mund, die er früher nie hätte sagen können.

*Ich liebe nichts auf der Welt
so sehr wie Euch
- ist das nicht seltsam?*

Der Verstand muss sich beugen. Die Liebe ist stärker. So sehr nehmen seine Gefühle für Beatrice von Benedikt Besitz, dass er ihr zuliebe sogar seinen Ehrenkodex als Soldat bricht und Claudio, den Freund und Gefährten, zum Kampf herausfordert.

Der Mensch ist eben ein schwindliges Geschöpf. Indem Benedikt diese Worte von sich gibt, blickt er ironisch auf seine Wandlung zurück. Wie sehr sich doch scheinbar feste Grundsätze ändern können.

Man sollte niemals glauben, dass der Verstand stark genug ist, um über das Leben zu herrschen. Denn in Wahrheit herrschen die Emotionen über das menschliche Gemüt. Dies ist ein Thema, welches in ständiger Wiederkehr fast alle Werke Shakespeares durchzieht.

Wie der berühmte englische Philosoph David Hume schon sagte: „Die Vernunft ist nur die Sklavin unserer Leidenschaften.“ Dies ist eine Lektion, die wohl jeder, auch Benedikt, in der einen oder anderen Form irgendwann einmal lernen muss.

Fotos:

Gunther Hölbl - Benedikt
Brigitte Einkemmer - Beatrice



Blumen Egerth

Exenberger KG



A-6330 Kufstein - Inntalcenter

Telefon und Fax 05372 / 62100

Gärtnerei - Kaiseraufstieg 37

Telefon 0664/2140716

Filiale: Krankenhausgasse 13

Telefon 62160

Wir übernehmen das Catering

für Ihre Feier!



Alle Infos im Arena Buffet, beim Schwimmbad-Buffet
oder unter 0676 357 8914



Buch & Papier **Lippott**

A-6330 Kufstein · Unterer Stadtplatz 25

www.lippott.com

⌚ +43 / 53 72 / 64 5 33

SEELOS-OPTIK



Feldgasse 24
A-6330 Kufstein



OPTIK MIT DURCHBLICK

www.seelos-optik.com

Ich schau jetzt

tirol tv

auch auf Satellit!!!

ASTRA 19,2 Grad Ost; Transponder 92
www.tiroltv.at

TB GERL KEG

Ingenieurbüro

Gmündstraße 30, 6330 Kufstein



EINFACH EXTREM!

DIE GROSSE PLAUDERTASCHE
0 CENT IN ALLE NETZE
10 EURO GRUNDGEBÜHR
BIS JAHRENDEN

49,-
GESCHENKT!

one

ONE WORLD KUFSTEIN
Kaiserbergstraße 22
6330 Kufstein
Inhaber: M. Widner GmbH

RIEDEL

THE WINE GLASS COMPANY





METALLBAU FREISINGER

Schlosserei - Stahlbau - Edelstahlbearbeitung

A-6341 EBBS - Wildbichler Straße 1a

Telefon 05373 / 43298 - Telefax 05373 / 42180

Mobil 0664 / 2228724 - metallbau.freisinger@aon.at



www.freisinger-niro.at



**TISCHLEREI
DECKER** GmbH

MÖBEL • INNENAUSBAU • RESTAURIERUNG • FENSTER • TÜREN

TEL. +43 (0) 5332 74306
FAX. +43 (0) 5332 74306-510

office@decker.at
www.decker.at

A-6305 ITTER
MÜHLTAL 9



Die ganze Welt der Kommunikation

werbeagentur . marketing . grafik . events . tv-network



EDINGER
communication

6330 Kufstein . Salurner Straße 20

Tel. +43-5372-72007 . www.edinger.cc